

*Forschungsprojekt*

## **Philosophische Praxis in Palliative Care und Hospizarbeit**

Die Rolle Philosophischer Praxis zur Entwicklung von Sorgeskultur und Sterbewissen

### **Fragestellung, Ziel und Vorgehensweise des Projekts**

Welche Bedeutung hat Philosophische Praxis (bereits real oder möglicherweise) für die Sorge am Lebensende und für die Entwicklung hospizlicher Sorgeskultur in unserer Gesellschaft? Im Bereich von Palliative Care und Hospizarbeit, also in der Sorge für Sterbende, Schwerkranke und ihre Angehörigen, vor dem Tod und angesichts existenzieller Verluste brechen philosophische Fragen oft mit großer Dringlichkeit durch. In der Praxis von Palliative Care werden diese in der Regel aber nicht mit den Mitteln Philosophischer Praxis oder mit Bezug zu philosophischen Traditionen bearbeitet. Das Forschungsprojekt will die Potentiale und Grenzen alltagsnaher Philosophie erkunden.

Dafür erforschen wir die Tätigkeiten und Erfahrungen von Philosophischen Praktiker\*innen in Bezug auf die Themen Sterben, Tod und Trauer und entwickeln partizipativ (unter Beteiligung von Philosophischen Praktiker\*innen sowie mit Personen aus der Hospizarbeit und der Palliative Care) Modelle Philosophischer Praxis. Diese sollen im Alltag in unterschiedlichen Kontexten erprobt, evaluiert und in ihrer Relevanz für palliative Sorge, die Philosophie sowie für eine sorgende Gesellschaft interpretiert werden.

### **Allgemeine Projektinformationen und Daten**

*Das Projekt ist angesiedelt am*

CIRAC, Universität Graz Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung / Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care | Schubertstraße 23/1, A-8010 Graz, Austria | W: [cirac.uni-graz.at](http://cirac.uni-graz.at) | In Kooperation mit dem Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie, Universität Graz

*Das Projekt findet statt im Zeitraum von*

15. Dezember 2022 bis 14. Dezember 2025

*Das Projekt ist gefördert durch den*

Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF).

*Dem Projektteam gehören an*

Dr. Patrick Schuchter, MPH (Projektleitung) | Stefanie Rieger, M.A. | Mag.<sup>a</sup> Sandra Radinger, B.A. | Assoz.-Prof. Dr. Klaus Wegleitner

Dr. Patrick Schuchter, MPH | CIRAC, Universität Graz | Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung / Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care | Schubertstraße 23/1, A-8010 Graz, Austria | T: +43 6508150179 | E: [patrick.schuchter@uni-graz.at](mailto:patrick.schuchter@uni-graz.at) | [cirac.uni-graz.at](http://cirac.uni-graz.at)

## Architektur und Verlauf des Forschungsprojekts

### Phase 1: Sterben, Tod und Trauer in der Philosophischen Praxis

Wie kommen die Kernthemen von Hospizarbeit und Palliative Care: Sterben, Tod und Trauer in der Philosophischen Praxis vor? Die tatsächlichen Aktivitäten von Philosophischen Praktiker\*innen zu diesen Themen sollen empirisch erforscht und verstanden werden. Die erste Projektphase umfasst folgende Bausteine:

- Analyse der Literatur von und über Philosophische Praktiker\*innen in Bezug auf die Themen Sterben, Tod und Trauer
- Analyse der Angebote und Veranstaltungen von Philosophischen Praktiker\*innen zu den Themen Sterben, Tod und Trauer (Homepages)
- Qualitative Studie (Einzel- und Gruppen-Interviews) mit Philosophischen Praktiker\*innen
- Vertiefende Fallstudien mit und über Philosophische Praktiker\*innen, die bereits langjährige Erfahrungen im thematischen Bereich sammeln konnten
- Ergänzende Analyse existierender Reflexionspraktiken zu philosophischen Themen im Feld von Palliative Care und Analyse der Bezüge zu Philosophischer Praxis (Analyse von Fachjournals, Lehrbücher, empirische Fallstudie)

### Phase 2: Philosophische Modelle in der Praxis erproben

In der zweiten Phase sollen, partizipativ mit Praxispartner\*innen aus dem Feld von Philosophischer Praxis einerseits, aus dem Feld von Hospizarbeit und Palliative Care andererseits, Modelle Philosophischer Praxis alltagsnah und praxistauglich entwickelt und experimentell erprobt werden. Dafür richten wir Forschungs- und Entwicklungs-Workshops ein, deren Teilnehmer\*innen aus den jeweiligen Feldern kommen und in ihren Kontexten „philosophische Interventionen“ umsetzen. Diese werden in den Workshops laufend ausgewertet, evaluiert und weiterentwickelt.

### Phase 3: Theoriebildung, Dissemination und Praxistransfer

Die dritte Projektphase dient der theoretischen Zusammenführung, der Verschriftlichung der Erkenntnisse, der Aufbereitung der Ergebnisse für die Praxis sowie dem Transfer in die wissenschaftliche Community (Publikationen, Tagungen).

### Veranstaltungen im Projekt

Zwei Expertenworkshops jeweils am Ende der ersten beiden Projektphasen dienen der Reflexion der Zwischenergebnisse und der Beratung des Projekts. Eine Abschlussveranstaltung versammelt theoretische und praktische Perspektiven und dient dem Transfer in eine breitere Fachöffentlichkeit.